

Jahresbericht des Vorstandes 2013

Der diesjährige Jahresbericht befasst sich durchaus mit unserer eigenen Organisation, schweremwichtig aber mit dem Blick über die diese hinaus. Wer am Ball bleiben will, muss eben über die eigene Nasenspitze hinaussehen! Über die operativen Belange der Organisation orientiert der separate, von der Vorsitzenden der Geschäftsleitung verfasste Geschäftsbericht.

1. Zusammenarbeit mit dem Spitex-Verein Bucheggberg auf operativer Ebene

Derzeit läuft im Bereich der Spitex im Interesse der Optimierung der Kostenstruktur einerseits und der Gewährleistung eines hohen Niveaus der Dienstleistungen schweizweit ein Prozess hin zu grösseren Einheiten (Fusionen oder andere Formen der Zusammenarbeit). Der Vorstand hat sich bereits anlässlich des internen Strategieanlasses vom 18. Juni 2012 unter anderem nach Organisationen umgesehen, die unter ähnlichen Voraussetzungen (beispielsweise ländliches Einzugsgebiet) tätig sind, und daher ein vergleichbares Stärken-Schwächen – Profil aufweisen. Das ist Voraussetzung für ein erhöhtes Potential für eine erfolversprechende Zusammenarbeit, insbesondere im organisatorisch-administrativen Bereich, dann aber auch bezüglich Infrastruktur, Ausbildung, Personalaustausch, Weiterbildung, Einkauf etc. (vgl. dazu auch hinten den folgenden Abschnitt „Der Verein Spitex Aare-Nord-SO im Umfeld der solothurnischen Spitex-Organisationen“). Dabei ist uns, nebst anderen, insbesondere der Spitex-Verein Bucheggberg als möglicher Zusammenarbeitspartner ins Auge gestochen.

In der Spitex können Synergien bekanntlich nicht so sehr im Bereich der eigentlichen Pflege gefunden werden. Dort arbeitet die Mitarbeiterin bei der Klientin in deren Wohnräumen, und daran kann man, abgesehen von Qualitätsverbesserung und -sicherung, kaum etwas ändern. Synergien lassen sich im, etwas salopp ausgedrückt, „horsol“-Bereich, also dort erzielen, wo nicht ortsgebunden gearbeitet wird, das heisst vorab in der Administration und in der Führung. Die Zusammenarbeit und das Herausarbeiten von Synergien sind in diesem Bereich also sehr unabhängig von den räumlichen Voraussetzungen (wie beispielsweise einem geschlossenen geografischen Einzugsgebiet) möglich (dies nicht zuletzt auch dank den Möglichkeiten, die heute die EDV bietet).

Im Rahmen erster Kontaktaufnahmen mit dem Spitex-Verein Bucheggberg stellten wir fest, dass dieser damals mit einem akuten Führungsvakuum auf operativer Ebene zu kämpfen hatte. Spontan, und erleichtert durch bereits bestehende persönliche Kontakte, ist die Idee aufgekommen, die (angesichts der nach wie vor suboptimalen Grösse unserer Organisation) freien Kapazitäten unserer tüchtigen Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Frau Mili Marti, einzusetzen. Nach kurzer, intensiv genutzter Überlegungsphase, und nachdem unser Vorstand ihr diesbezüglich grünes Licht gegeben hatte, erklärte sich Frau Marti bereit, zusätzlich zur operativen Leitung unserer Organisation (Reduktion auf 40%) das Amt der Vorsitzenden der Geschäftsleitung im Spitex-Verein Bucheggberg (derzeit 60%-Stelle) zu übernehmen. Sie ist dort nun seit November 2012 tätig, und es zeigen sich vielfältige Möglichkeiten, den Betrieb beider Organisationen dank dieser Doppelfunktion von Frau Marti zu optimieren – es profitiert also nicht nur der Spitex-Verein Bucheggberg vom grossen Knowhow von Frau Marti, auch unserer Organisation kann aus der frisch gewonnenen Nähe der beiden Organisationen Vorteile ziehen. Festzuhalten ist, dass dieser Doppelsatz von Frau Marti - dessen zeitlicher Umfang sich wohl nach einer gewissen Anlaufzeit wieder etwas reduziert lässt - nur möglich ist, weil unsere Organisation sowohl auf der Führungs- als auch auf der Mitarbeiterinnen-Stufe über ein während Jahren gefestigtes, sehr routiniertes und belastbares Team verfügt, das Frau Marti den für diese Doppelfunktion erforderlichen Rückhalt problemlos, ja mit grosser Freude an einer neuen Herausforderung, gewähren kann.

Im Jahr 2014 werden die beiden Organisationen versuchen, gemeinsam ein Angebot an psychiatrischer Pflege aufzubauen.

Der Einsatz von Frau Marti, die weiterhin ausschliesslich beim Verein Spitex Aare-Nord-SO angestellt ist, als Vorsitzende der Geschäftsleitung des Spitex-Vereins Bucheggberg passt übrigens auch sehr gut in einen weiteren Punkt der Strategie, die Vorstand und Geschäftsleitung gemeinsam erarbeitet haben, nämlich zum Aufbau eines Dienstleistungsangebotes zuhanden anderer Spitex-Organisationen, beispielsweise im Bereich der EDV oder der Administration ganz allgemein. Dieses Angebot soll dazu dienen, die erworbenen - und wegen der suboptimalen Grösse unserer Organisation nicht voll ausgelasteten, bzw. teilweise brachliegenden - Kompetenzen insbesondere in den Bereichen Führung und Administration besser zu nutzen und damit die nichtverrechenbaren Kosten unserer Organisation weiter zu senken, bzw. breiter zu verteilen.

2. Der Verein Spitex Aare-Nord-SO im Umfeld der solothurnischen Spitex-Organisationen

Ein Blick in die solothurnische Spitex-Landschaft zeigt einerseits, dass diese deutlich kleinräumiger (bezogen auf die Einwohnerzahl der Einzugsgebiete, bzw. die Anzahl erbrachter Einsatzstunden) strukturiert ist, als diejenige mancher Nachbarkantone (z. B. Bern). Andererseits ist die solothurnische Spitex-Landschaft sehr uneinheitlich gegliedert, sind doch drei recht unterschiedliche Typen von Spitex-Organisationen auszumachen:

- Traditionell grosse städtische Organisationen (Grenchen, Olten und Solothurn)
- Von mehreren Gemeinden gemeinsam beauftragte Organisationen im ländlichen Raum (z. B. Aare-Nord-SO)
- Kleine, meist auf eine einzige Gemeinde beschränkte Organisationen

Die Politik, insbesondere aber andere Leistungserbringer des Gesundheitswesens (beispielsweise die Spitäler) wählen oft lediglich die städtischen Organisationen als Ansprechpartner (wohl wegen der räumlichen Nähe). Während sich die lediglich eine Gemeinde versorgenden kleineren Organisationen organisatorisch und strategisch häufig den rasanten Veränderungen im Gesundheitswesen kaum angepasst haben, sind die mehrere Gemeindegebiete versorgenden und entsprechend eigenständigeren regionalen Organisationen diesen Veränderungen voll ausgesetzt, und sie haben sich deshalb strategisch und organisatorisch laufend angepasst, was sich beispielsweise in einer effizienteren Mittelverwendung zeigt. Um ihre Effizienz weiter verbessern zu können, aber auch um von der Politik und den andern Leistungserbringern im Gesundheitswesen besser wahr- und als Partner ernstgenommen zu werden, haben sich diese regional strukturierten, im ländlichen Raum tätigen Organisationen innerhalb des SVKS (Spitex-Verband Kanton Solothurn) zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen - die AGLS (Arbeitsgruppe ländliche Spitex im Kanton Solothurn) umfasst die Organisationen Aare-Nord-SO, Bucheggberg, Gäu, Kriegstetten, Thal und Thierstein. Diese Organisationen wollen so, in enger Zusammenarbeit mit dem SVKS, ihre Stärken ausbauen, nämlich:

- Erbringen von Pflegedienstleistungen im Auftrag mehrerer Gemeinden (Regionalisierung)
- Konsequente Trennung der strategischen und der operativen Führungsebene (Professionalisierung auf allen Führungsebenen)
- Konzentration auf die Kernkompetenz des Erbringens der Pflegedienstleistung nicht in einem eigenen Gebäude, sondern dezentralisiert bei den Klientinnen zuhause (Spezialisierung – vgl. dazu auch den nächsten Abschnitt dieses Berichtes)

Ein Zeichen dafür, dass die im erhöhte organisatorische und logistische Anforderungen stellenden ländlichen Raum tätigen Spitex-Organisationen den aktuellen Herausforderungen optimal gewachsen sind, kann darin gesehen werden, dass die Aufgabe der regionalen Leadorganisationen des kantonsweiten Spitex-24-Stunden-Notrufs, die der SVKS ausgeschrieben hatte, durchwegs von in der AGLS zusammengeschlossenen Organisationen übernommen worden sind (u. a. Bucheggberg und Aare-Nord-SO).

3. Der Verein Spitex Aare-Nord-SO im Netz der Leistungserbringer im Gesundheitswesen

A. Spitin / Spitex: Wesentlich ist, dass die Herangehensweise der Pflegenden an die zu Pflegenden bei Spitin (Spitäler und Heime) und Spitex nicht gleich ist:

- Spitin: Zwang zur Gleichbehandlung Ungleicher (der zu Pflegende tritt ins Heim, bzw. ins Spital ein) Bettenzahl beschränkt (Bettenauslastung hoch kostenrelevant) – Teamarbeit im Vordergrund – hohe Investitionen und Unterhaltskosten (Liegenschaft)
- Spitex: Möglichkeit der Ungleichbehandlung Ungleicher (der zu Pflegende bleibt zuhause) Bettenzahl unbeschränkt (Personalbedarf schwankend und nicht voraussehbar) – selbständiges Arbeiten im Vordergrund – geringer Investitionsbedarf

Diese Unterscheidung ist nicht wertend (weder bezüglich der Gepflegten, noch bezüglich der Pflegenden, noch gar bezüglich der Institutionen), sondern durch die Rahmenbedingungen bestimmt.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit:

- Heim mit Heim: gross
- Spitex mit Spitex: gross (Administrative Vorgaben und Abklärungsinstrument identisch, Personalaustausch unproblematisch, Qualitätssicherung etc.)
- Heim mit Spitex: beschränkt (Administrative Vorgaben unterschiedlich, Abklärungsinstrument verschieden; Möglichkeiten: Mahlzeitendienst, Ferienbett)

Schlussfolgerung: Für die Zusammenarbeit zwischen Heimen und Spitex sind die Möglichkeiten beschränkt, und insbesondere gibt es Grenzen, die im Interesse der zu Pflegenden nicht überschritten werden dürfen!

B. Einsparungs- und Verbesserungsmöglichkeiten bei Zusammenarbeit Spitex / Spitex:

- Die Pflege erfolgt beim Patienten zuhause (Spitex), hier ergeben sich also mit der Zusammenarbeit *kaum Einsparungsmöglichkeiten* – eine grosse Spitex-Organisation braucht mehrere Stützpunkte
- Bei Administration, Führung, Qualitätssicherung, Aus- und Weiterbildung, Personalaustausch etc. hingegen besteht ein *erhebliches Potential* sowohl für Einsparungen, als auch für die Qualitätsverbesserung (Spezialisierung, bzw. Angebotserweiterung)

Voraussetzung für eine optimale Zusammenarbeit: Vergleichbare Strukturen des Einzugsgebietes (Siedlungsform, Topographie etc.), das heisst, des Rahmens, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Arten von Spitexen, bzw. von Rahmen für die Erbringung der Dienstleistungen (vgl. dazu vorne den Abschnitt „Der Verein Spitex Aare-Nord-SO im Umfeld der solothurnischen Spitex-Organisationen“):

- Lokal (zu klein – Fusionsdruck)
- Regional (eher städtisch oder eher ländlich – je unterschiedliche Rahmenbedingungen)

Geldgeber (Krankenversicherer), *andere Leistungserbringer* (Spitäler etc.) und Aufsichtsbehörden (Kanton) drängen auf Professionalisierung und Schaffung grösserer Organisationen.

Schlussfolgerung: Gerade weil die Zusammenarbeit in der direkten Pflege (beim Patienten zuhause) kaum Einsparungsmöglichkeiten bringt, müssen Organisationen zusammenarbeiten, die unter ähnlichen Voraussetzungen tätig sind, das heisst, Organisationen, die dort, wo mit Zusammenarbeit wirklich etwas zu holen ist (Administration, Führung, Qualitätssicherung, Aus- und Weiterbildung, Personalaustausch etc.), mit vergleichbaren Rahmenbedingungen konfrontiert sind. Weitgehend unwesentlich ist hier dagegen, ob die Einzugsgebiete der zusammenarbeitenden Spitex-Organisationen aneinandergrenzen oder nicht.

C. Leistungsauftrag und Zusammenarbeit

Im Leistungsauftrag verpflichtet sich eine Spitex-Organisation gegenüber einer oder mehreren Einwohnergemeinden, bestimmte Dienstleistungen zu erbringen (in definierter Qualität, zu definierten Preisen aber - im Unterschied zum Bereich Spitin - in unbestimmter Menge).

Wie die Spitex-Organisation diese Leistungen erbringt (Menge und Qualität), ist ganz allein ihre Sache. *Wir sind überzeugt, die mit dem Leistungsauftrag übernommene Verpflichtung in Zusammenarbeit* (was nicht mit Fusion

gleichzusetzen ist – für Fusionen mit Nachbarorganisationen sind wir allerdings und unter gewissen Vorbehalten nach wie vor offen) *mit Spitex-Organisationen, die sich vergleichbaren Rahmenbedingungen ausgesetzt sehen, besser (Preis und Qualität) erbringen zu können.*

4. Vereinsjahr

- Am 22. Mai 2013 fand die 7. ordentliche Mitgliederversammlung in der alten Turnhalle in Rüttenen statt. Es wurden die statutarischen Geschäfte, insbesondere der Jahresabschluss 2012, behandelt. Diskutiert wurden beispielsweise die Zusammenarbeit mit dem Spitex-Verein Bucheggberg und die Problematik auswärtiger Pflege- und Hauswirtschafts-Leistungen. Anstelle der demissionierenden und gebührend verabschiedeten Frau Annelise Fink, Feldbrunnen wurde Herr Jürg Krebs, Küttigkofen, Treuhänder und Unternehmensberater sowie Präsident des Spitex-Vereins Bucheggberg, für den Rest der Amtsperiode in den Vorstand gewählt. Als Revisionsstelle wurde die Sofista Treuhand & Partner AG wiedergewählt.
- Am 31. August 2013 führten wir, in Zusammenarbeit mit dem Schützenverein Galmis, der das Risotto kochte, einen Tag der offenen Tür durch. Bei dieser Gelegenheit zeigten wir Interessierten unseren Stützpunkt und erläuterten ihnen die Abläufe. Der Anlass bot uns Gelegenheit zu interessanten Gesprächen und zur Pflege des Kontaktes mit der Bevölkerung des Einzugsgebietes.
- Am 23. September 2013 fand in der alten Turnhalle in Rüttenen die 4. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Freunde der Spitex Aare-Nord-SO statt. Es wurden die statutarischen Geschäfte behandelt. Der Vorstand wurde wie folgt neu-, bzw. wiedergewählt: Frau Ruth Bur (Selzach), Herr Philippe Choffat (Rüttenen), Herr François Emmenegger (Balm bei Günsberg), Herr Jürg Krebs (Küttigkofen) und Herr Peter Reinhart (Feldbrunnen). Vorgängig referierte Frau Julia Lindner von der Pro Senectute zum Thema „Bewegung im Alter“.
- Ebenfalls am 23. September 2013 fand, wie gewohnt in der alten Turnhalle in Rüttenen, die 8. ordentliche Mitgliederversammlung statt. Behandelt wurden die statutarischen Geschäfte, insbesondere das Budget 2013. Der Präsident und die Vorsitzende der Geschäftsleitung präsentierten zuhanden der neuen und der wiedergewählten GemeindepräsidentInnen eine aktualisierte Standortbestimmung. Angesprochen wurde dabei insbesondere der Umstand, dass die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen Heim und Spitex beschränkt sind, und es dabei Grenzen gibt, die im Interesse der zu Pflegenden nicht überschritten werden dürfen. Hingegen bringt die Zusammenarbeit zwischen Spitex-Organisationen, die unter ähnliche Voraussetzungen tätig sind, nennenswerte Vorteile bezüglich Kosteneffizienz und Qualitätsgrad. Der Vorstand wurde unverändert wiedergewählt (für vier Jahre), ebenso die Revisionsstelle Sofista Treuhand & Partner AG (für ein Jahr).
- Der Vorstand traf sich zu vier arbeitsreichen Sitzungen.
- Am 24. Juni 2013 erarbeiteten der Vorstand und die Geschäftsleitung im Rahmen eines gemeinsamen Workshops zusammen eine Strategie mit kurz- und langfristigen Zielen samt Mehrjahresprogramm und Aufgabenplan.
- Am 8. Januar 2014 dankten wir unseren Mitarbeiterinnen mit einem Weihnachtsessen im Restaurant Einsiedelei in Rüttenen für den während dem ganzen Jahr geleisteten vorbildlichen Einsatz.

5. Zusammensetzung der Vereins-Organe

Vorstand (gewählt anlässlich der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. September 2013 auf vier Jahre):

- Präsident: Peter Reinhart, Feldbrunnen
- Vizepräsident: François Emmenegger, Balm bei Günsberg

- Mitglieder:
 - Rut Bur, Selzach
 - Philippe Choffat, Rüttenen
 - Jürg Krebs, Küttigkofen

Geschäftsleitung (angestellt, bzw. gewählt vom Vorstand):

- Vorsitzende: Mili Marti
- Stellvertreterin: Marianne Urben (Fachbereichsleiterin Hauswirtschaft/Mahlzeiten)
- Mitglieder:
 - Susi Glutz (Fachbereichsleitung Somatische Pflege)
 - Andrea Zbinden (Fachbereichsleitung Somatische Pflege)

Revisionsstelle (gewählt anlässlich der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. September 2013 auf ein Jahr):
Sofista Treuhand & Partner AG, Zuchwil

6. Dank

Es ist eine angenehme Pflicht, herzlich zu danken:

- Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, sowohl in Ihrer Funktion als Vertreterinnen Ihrer Gemeinde für Ihre Treue und Unterstützung, als auch stellvertretend für die gesamten Gemeindebehörden für die unvoreingenommene Zusammenarbeit und die immer wieder gezeigte ehrliche Anerkennung für unsere Bemühungen. Dieser Dank richtet sich uneingeschränkt auch an die Mitglieder des Vereins Freunde der Spitex Aare-Nord-SO
- Den Klientinnen (und selbstverständlich auch den immer auch gemeinten männlichen Klienten) für das immer wieder bewiesene Vertrauen und das Verständnis dafür, dass beim besten Willen ab und zu ein Fehler passieren kann,
- Den Mitarbeiterinnen (selbstverständlich mit Einschluss der MahlzeitenfahrerInnen) für den täglichen motivierten und verständnisvollen Einsatz und den guten Teamgeist
- Der Geschäftsleitung, unter der initiativen Führung von Frau Mili Marti, für die umsichtige und vorausschauende Leitung der Vereinsgeschäfte im Interesse unserer Klientinnen
- Den Mitgliedern des Vorstands und der Revisionsstelle für die konstruktive Unterstützung und das Verständnis für die Eigenheiten des Präsidenten
- Den Raiffeisenbanken für die partnerschaftliche und entgegenkommende Zusammenarbeit
- Den bekannten und unbekanntem Spendern für ihre Grosszügigkeit (wie in den Statuten festgeschrieben, gehen die Spenden an den Verein Freunde der Spitex Aare-Nord SO, es sei denn, der Spender verfüge ausdrücklich etwas Anderes)

Peter Reinhart, Präsident